Danziger Zeitung.

DZE HM

No. 173.

Im Verlage der Müllerschen Buchdruckerei auf dem Holzmarkte.

Donnerstag, den 30. Oktober 1817.

Berlin, vom 25. Oktober.

Se. Majestät der König haben den General-Lieutenant Hans Ernst Karl von Zieten in den Grafenstand zu erheben geruhet.

Se. Majestät der König haben dem General-Staabs-Chirurgus Doktor Görcke den rothen Adlerorden zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Von der Niederelbe, vom 21. Oktober.

In Hamburg ist der 18. Oktober sehr feierlich begangen worden. Zuerst fand besonders in der mit zehntausend Menschen gefüllten Michaelis-Kirche die Todtenfeier statt, zum Andenken der 1813 und 1814 im Kampf für Freiheit und Vaterland gefallenen Hamburger. Auf 2 eherne Gedächtnißtafeln stehen ihre Namen, 175 an der Zahl, geschrieben. Eichen- und Palmenzweige worunter die Losung: Gott mit uns! decken zur Seite eines Deutschen Helms die Tafeln, die in der Kirche aufgestellt bleiben. Die Inschrift lautet: „Den Gefallenen für Freiheit und Recht 1813 und 1814. Das erstandene Hamburg am 18. Oktober 1817.“ Nach der Gedächtnißpredigt wurden darauf die Fahnen für das zehn tausend Mann starke Bürgermilitair durch den Pastor Rambach geweiht, und endlich auf dem Heiligen-Geistfelde, wo mehr als 50000 Zuschauer versammelt waren, vom Senator Bartels, mit einer kraftvollen Rede, jedem der 9 Bataillone übergeben. Die Männer und Jünglinge, welche in jenen verhängnißvollen Jahren die Waffen führten, hielten ein freundliches Mahl auf dem Baumhause, und hatten zugleich Anstalt getroffen, daß die kranken Kampfgenossen im Hospital, die nicht zugegen seyn konnten, gespeiset, und noch mit einer Summe Geld erfreut wurden. Am Abend zündeten die Turner unter Absingung frommer Lieder auf der Sternschanze ein Feuer an, dessen Flammen den aus den Hannöverschen Marken herüberleuchtenden hochauflodernd antwortete.

In der Bremer-Zeitung lieset man ein Schreiben, worin der Spanische Minister der auswärtigen Angelegenheiten meldet: der Kaiser von Marokko hatte dem Dey von Algier 2 Kriegsschiffe von 30 und 18 Kanonen überlassen, für welche von Gibraltar zehntausend Zentner Salpeter und tausend Zentner Kupfer eingeladen würden. Auch aus Algier geht ein Gesandter nach Tunis und Konstantinopel mit Geschenken. Dies errege Verdacht, daß ein allgemeines Bündniß der muhamedanischen Mächte gegen die Europäischen im Werke sey, worauf gesunde Staatsklugheit zu achten habe.

Vom Main, vom 17. Oktober.

Zur Regulirung verschiedener wichtiger, das Abgabesystem in den Preußischen Rheinprovinzen und Westphalen, namentlich die Grundsteuer, betreffenden Angelegenheiten, ist eine Konferenz der obersten Provinzial-Behörden angeordnet worden. Diese Berathung wird noch im Laufe dieses Monats zu Godesberg bei Bonn statt finden, und es werden dort der Staatsminister von Ingersleben und die Ober-Präsidenten, Freiherr von Vincke und Graf zu Solms-Laubach, eintreffen. Auch von den Regierungen zu Cleve, Düsseldorf, Münster, Minden, Arnsberg, Kölln, Koblenz, Trier rc. wird

je ein Mitglied zu den Berathungen der Kommission gezogen.

Es ist sehr erfreulich, schreibt man aus Weimar, die allgemeine Zufriedenheit zu bemerken, die in unserm glücklichen Lande herrscht; wenn man sich sonst über Abgaben beschwerte, so sagt jetzt der geringste Bauer: Ja, es ist nothwendig, denn das Land hat noch einige Schulden; sind die bezahlt, so dürfen unsere Kinder weit weniger geben. Kurz, seit die Verfassung hier die Theilnahme der Stellvetreter des Volks an der Regierung erlaubt, scheint es Jeden als lege er sich die nothwendigen Abgaben selbst auf. Hierdurch hat der Großherzog an wirklicher Macht unendlich gewonnen.

In Gotha versammeln sich jetzt die Stände zu dem auch in der Zeit des Schreckens nicht unterbrochenen Landtage, welcher alle 4 bis 6 Jahre zusammentritt, um die Steuerangelegenheiten zu berathen. In den Zwischenjahren vertritt ihn ein jährlich berufener Ausschuß.

Diejenigen Märkte, welche auf den 31. Oktober, als das Fest der Reformation, fallen, sind nach Befehl der Preußischen Regierung, auf einen andern Tag verlegt worden. Auch werden überhaupt die Märkte, die auf den Sonntag fallen, verlegt.

Die Postverwaltung ist im Darmstädtschen ebenfalls dem Hause Thurn und Taxis als ein Thronlehn übergeben. Auch Koburg hat die Post seines Rheinischen Gebiets dem Fürsten von Thurn und Taxis aufgetragen.

Wegen der schlechten Nahrung womit sich die Gebirgebewohner im Teschenschen Kreise Winter und Frühjahr über behelfen müssen, waren gefährliche Krankheiten ausgebrochen, die man sogar für Pest ausgab. Allein es war nur die Ruhr, an der in 94 Gemeinen an zehntausend Personen niederlagen, und mehrere hundert wirklich fortgerafft wurden. Durch Veranstaltung der Regierung wurde jedoch dem Uebel so weit gesteuert, daß die Zahl der Kranken zu Anfange dieses Monats nur noch 139 betrug.

Der Wiener Geld-Kours bessert sich seit Kurzem ausnehmend. Ein einziger Mann, der Kaufmann Abraham Uffenheimer zu Wien, soll das Sinken der Oestreichischen Fonds veranlassen, da er täglich große Summen baares Geld einmal bis 400 000 Gulden an einem Tage, zu täglich niedrigen Preisen ausbietet.

Am 12ten legte der Prinz Eugen zu München den Grundstein zu dem Pallast, den er in den neuen Bauanlagen vor dem Schwabinger Thor durch den Architekt Klenzel aufführen lassen will. In den Grundstein wurden eine kleine Büste des erlauchten Bauherrn aus unzerstörbarem Stoffe, ferner mehrere geschnittene Edelsteine mit des Prinzen Bildnisse, so wie endlich die Gold- und Silbermünzen des Königs vom Jahre 1817, und einige der schönsten Goldmünzen des Zeitalters, gelegt.

Während sich Frau von Krüdener zu Lottstetten aufhielt, hatte ein Reisender Gelegenheit sie in der Nähe zu prüfen. Ihr großes Gefolge besteht meistens aus einem lüderlichen heuchlerischen Gesindel, welches sich eben so wenig bekehren, als ein Mohr seine Haut weiß waschen wird, und das ihr nur aus Liebe zum Müßiggang anhängt. Unter der Dienerschaft befinden sich Mädchen, denen man es ansieht, daß sie, wenigstens noch vor Kurzem ein sehr unheiliges Geschäft trieben, entlassene Studenten, endlich Andere, die, nach dem Zuschnitt, welchen sie dem Evangelium geben, Schuster, Schneider und dergl. gewesen seyn mögen. Die nähere Umgebung der Frau von Krüdener besteht aus mehreren Herren und Frauenzimmern, worunter der Professor Lechenal und seine Gattin als ausgezeichnete Opfer der Schwärmerei, nicht ohne Theilnahme zu betrachten sind. Interessanter ist jedoch ein Herr Köllner aus Braunschweig, nach seiner Erzählung ehemals Westphälischer Staatsdiener, wo er durch Kabalen, als politisch verdächtig, ins Gefängniß gerieth, erst ein System des Atheismus ausbrütete; als man ihm aber nicht bloß Schreibmaterialien, sondern auch Lektüre versagte, aus langer Weile die Bibel verlangte und las, wo ihm dann (wie er sich ausdrückt) das Licht des Glaubens aufgegangen sey, und ihn zuletzt bestimmt habe, sein ganzes übriges Leben der Ausbreitung des Evangeliums zu widmen. In der Darstellung dieses, bei aller Ueberspannung gebildeten und gewandten Mannes, erschienen die excentrischen Ideen der Frau von Krüdener in einem anziehenden Helldunkel von mystischer Philosophie oder philosophischer Mystik, welches sie im eigenen Vortrag diesen Ideen nicht zu geben vermag. Ueberhaupt machte gerade die Hauptperson am wenigsten Eindruck auf mich. Zwar ist sie eine Frau von Geist und gefälligem Anstand; aber ausnehmend geschwätzig und im höchsten Grade

eitel, was sich, besonders in wortreicher Erzählung der Strafgerichte Gottes, welche bis dahin über alle ihre Verfolger eingebrochen seyn sollen, der Heilung von Kranken, welche sie durch Gebet und Händeauflegung der Speisung von mehreren hundert Menschen, welche sie mit wenigen Brodten bewirkt haben will, nur zu deutlich ausspricht. Vorzüglich spricht sie das schöne Geschlecht an, und übt oft selbst auf die höhere Klasse desselben einen großen Einfluß, der sich mitunter ohne Zweifel auch aus dem behaglichen Anschauen des Spiegels erklären dürfte, worin sie ihr eigenes früheres, allen Genüssen der Erde gewidmetes Leben, ihre Buße und gegenwärtige Heiligkeit aufs Wohlgefälligste darstellt. Während die Meisterin auf solche Art dunkle Gefühle in Anspruch nimmt und kitzelt, zieht Hr. Köllner gegen die Philosophen zu Feld. Dabei ist er treuer Nachbeter aller lieb- und geistlosen Prophezeihungen der Frau von Krüdener. Er berief sich auf Zeichen an Himmel und Erde, z. B. einen neuen sichelförmigen Flecken in der Sonne, zweimal so groß als unser Erddurchmesser, welchen der Astronom Stark in Augsburg entdeckt habe u. s. w. Hierin sind alle Mitglieder der Gesellschaft wie über einen Leisten geschlagen, denn von der gnädigen Frau bis zum Küchenmädchen predigt jedes, wie ihm der Schnabel gewachsen ist, nichts als Strafgerichte, Wunderzeichen und tausendjähriges Reich, was den Aberglauben des gemeinen Volkes ungemein stärkt.

Paris, vom 10. Oktober.

Se. Maj. wollen selbst den ersten Stein zu dem Fußgestell legen, auf welchem die Bildsäule Heinrichs IV. errichtet werden soll.

Nach der Versicherung des Journal des Debats ist der Obertheil der Statüe Heinrichs 4. bereits vor einigen Monaten, und neulich nur der Rest gegossen worden. Bei dem Guß im Ganzen ist die Gefahr des Mißlingens größer. Der Moniteur sagt hiervon nichts, bemerkt aber, daß der Guß leicht hätte mißlingen können, weil man, um nicht vor der Ankunft der Prinzen zu beginnen, das Feuer vermindert hatte!!

Aus dem unpäßlichen Ansehn der Herzogin von Berry will man folgern, daß sie sich wieder in gesegneten Umständen befinde.

Unter den 62 neuen Deputirten sind 15 Präsidenten und 19 Vice-Präsidenten der Wahl-Collegien. Ein öffentliches Blatt macht hierbei die naive Bemerkung, daß man daraus sehen könne, wie das Vertrauen der Wähler den Wünschen der Regierung auf eine so zarte und rührende Weise entgegenkomme.

Man berechnet das Vermögen der von Paris erwählten Deputirten auf 50 Millionen Francs; Massuel hatte vor 3 Monaten hier ein Haus für 90,000 Fr. gekauft, um wahlfähig zu seyn; auch Constant. Eine Flugschrift warnte aber gegen diese plötzlichen Käufe, und überhaupt gegen Leute, die nur das Minimum der erforderlichen Steuersumme zahlten, weil sie nicht hinlängliche Bürgschaft leisteten. Constant ist mit einem Hausirer, der gegen ihn gerichtete Flugschriften ausschrie, auf der Straße in Wortwechsel und Thätlichkeiten gerathen.

Die Generale Bellair und Dommanget, welche am 1. Juli als Verdächtige verhaftet worden, sind am 1. d. M., weil sie nicht des geringsten Vergehens überwiesen werden können, wieder in Freiheit gesetzt worden.

Es ist jetzt auch eine Turn-Anstalt hier errichtet worden, die vielen Zugang hat.

Der Apellationshof hat sein Urtheil in der Sache der Herren Comte und Dunoyer gefällt. Der General-Advokat Hua, trug auf die Bestätigung des Urtheils an; allein das Gericht milderte, in Hinsicht der von den Angeklagten schon ausgehaltenen Gefangenschaft, die einjährige Gefängnißstrafe in eine dreimonatliche, setzte die Geldstrafe auf 1000 Fr. herab, und hob die von dem Zuchttribunal gegen sie verhängte Beraubung der bürgerlichen Rechte während 5 Jahren auf. Die Herren Comte und Dunoyer haben aber um Kassation dieses Urtheils nachgesucht.

Das Kassationsgericht hat das Urtheil gegen die Mörder des Hrn. Fualdes verworfen, weil bei Beeidigung der Zeugen nicht gesetzmäßig verfahren worden. Man weiß noch nicht, welchem Gericht die Sache übertragen wird.

Im vorigen Jahre setzte die Akademie zu Lyon einen Preis auf die Frage: „durch welche Mittel kann man nach einer langen Revolution das Volk in der Empfindung der Liebe zum Vaterland und König vereinigen.“ Da von 20 eingegangenen Schriften keine befriedigend gefunden worden, so ist der Preis aufs folgende Jahr verlängert worden.

Der Minister des Innern erinnert die Präfekten, bei den Brodtaxen nicht bloß auf den

Unterschied der diesjährigen und vorjährigen Preise des Getreides Rücksicht zu nehmen, sondern auch auf das Gewicht des Getreides und die Fülle und Güte seines Mehls, die bei dem gedeihlichen Wetter dieses Jahres, um mehr als ein Siebentel stärker sey, als im vorigen Jahre. Das Mehl sey vollkommen trocken, nehme daher beim Verbacken mehr Wasser an, und gebe verhältnißmäßig weit mehr Brodt. In Departements, wo der Hektoliter (fast 2 Scheffel) im Juni 35 Fr. kostet, und jetzt 23 gelte, sey deshalb der Unterschied, mit Rücksicht auf den Nahrungsstoff, nicht zu 10 Fr. anzuschlagen, sondern zu 20 bis 23.

Aus den Aus- und Einfuhr-Listen vom Jahr 1816 ergiebt sich, daß die Bilanz sehr zu Gunsten der Einfuhr ist; diese beläuft sich nämlich auf 42,151,511 Fr. 58 Cent., die Ausfuhr bloß 20,104,926 Fr. 21 Cent. Den größten Handel trieben Dünkirchen, Cherbourg, Havre, Brest, Lorient, Rochefort, und Toulon.

Eine Gesellschaft hat den Plan entworfen, Paris stets mit Austern und Seefischen zu versorgen, und das erste dazu bestimmte Schiff wird, dem berühmten Römischen Schwelger zu Ehren, Apicius genannt. Ein Lucullus wird nächstens vom Stapel laufen.

Der Steindruck ist nun auch der Patentsteuer unterworfen, weil er einen bedeutenden Theil der Buchdrucker- und Kupferstecher-Arbeiten an sich zieht.

Das Brandtweinbrennen aus Getreide und Kartoffeln ist untersagt.

Man liest in mehreren Deutschen Zeitungen, daß der Staatsrath von Frankreich das Concordat verworfen habe. Diese Nachricht ist eben so ungereimt als ungegründet. Wie kann man in der That behaupten, daß das Ergebniß einer so langen Unterhandlung, welches vor seiner Beendigung dem Könige und seinen Räthen vorgelegt worden ist, von dem Staatsrathe verworfen worden sey? Die Berathungen, welche seit dem Abschluß des Concordats statt fanden, hatte lediglich die Entfernung der gesetzlichen Bestimmungen zum Zweck, welche in Folge des Concordats getroffen werden und dessen Vollziehung sichern müssen. Der König hat die Titularen zu den durch dieses Concordat gestifteten Bisthümern ernannt, und ebenfalls werden wir aus Rom hören, daß der Pabst denselben in einem zu haltenden Konsistorium die Königl. Einsetzung ertheilt hat.

Der Kanal der Somme ist durch seine Vereinigung mit jenem der Picardie, Crozat genannt, und seine Verbindung mit der Alne und Schelde, der einzige Kanal in Frankreich, der, indem er durch die Hauptstadt selbst läuft, die Nordsee mit dem Mittelländischen Meere in unmittelbare Verbindung setzen und dadurch dem innern Handel unzählige Auswege darbieten kann. Im Jahre 1770 begonnen, dann wieder eingestellt, im Jahre 1784 abermals angefangen und nochmals aufgegeben, wird es Ludwig dem 18ten vorbehalten, die Arbeit zu vollenden. Der Eingang zur Schleuse von St. Valery ist der Punkt der Somm-Mündung, von welchem die Schiffe aus dem Weltmeere in diesen Fluß ein- oder aus demselben in den Ozean auslaufen. Der Grundstein zu dieser Schleuse ist am 24 v. M. von dem Präfekten Lezay-Marnesia gelegt worden. Die von der Regierung angewiesenen Summen werden zur Vollendung des Schleusendammes hinreichen; allein man wird noch über anderthalb Millionen Franken bedürfen, um den Kanal von der Mündung der Somme bis nach Amiens zu führen. Der Präfekt hat vorgeschlagen, die Vollendung, welche binnen 4 bis 5 Jahren erfolgen kann, einer Gesellschaft gegen Erleidung von Schiffahrts-Gebühren auf eine gewisse Zeit, zu verstatten.

Es ist ungegründet, daß zu Bordeaux zwei Brüder im Zweikampf gegen einander das Leben verloren haben.

Zu Amiens hat man Pfandleiher entdeckt, die wöchentlich 5 Prozent Zinsen nahmen, und ihr Vermögen unter der Hütte des Elendes so schlau verbargen, daß sie vom Wohlthätigkeits-Verein unterstützt wurden.

Unsere Bühne wird mit einem großen Verluste bedroht; Talma ist von Taubheit befallen. Die Aerzte, die freilich in der Kunst, Uebel dieser Art zu steuern, verhältnißmäßig noch geringe Fortschritte gemacht haben, geben jedoch Hoffnung, da der Schaden neu, und von Erkältung entstanden ist.

Wegen des morgen, Freitag, den 31. Oktober, einfallenden dritten evangelischen Reformations-Jubelfestes, wird die Zeitung nicht ausgegeben.